

Schluss: „Noten sind Noten. Ich bin ich.“

Nach der Niederlage gegen Schweden vor einem Jahr wurde Marko Arnautovic bei einer TV-Umfrage mit der Schulnote „Vier-Genügend“ bedacht.

Darauf angesprochen sagte Arnautovic: „Noten sind Noten. Ich bin ich.“

Ihm sind Noten egal, er glaubt an sich. Und Trainer Ralf Rangnick glaubt an ihn und die gesamte Mannschaft.

Rangnick vergibt keine Noten. Er führt Gespräche, analysiert gemeinsam und baut auf den Stärken auf. So muss Schule gehen. Da „Leisten-Wollen“ auf der Erfahrung des „Leisten-Könnens“ aufbaut, müssen Schülerinnen und Schüler regelmäßig die Erfahrung machen: Ich kann etwas, und ich kann es gut.

Über Könnenserfahrungen erleben Kinder Lernen und Leisten von Anfang an als wertvolle Bereicherung, als tiefe Befriedigung, die das Selbstvertrauen heben und das Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten stärken.

Lerntagebücher, Portfolios, regelmäßige Lerngespräche auf Augenhöhe sind hier hilfreiche Unterstützungsmittel. Die langjährigen Erfahrungen von unzähligen Lehrerinnen und Lehrern, die Formen der Alternativen Leistungsbeurteilung einsetzen, zeigen, dass es keine Noten braucht, um die Anstrengungsbereitschaft von Schulkindern aufrechtzuerhalten.

Das Notensystem führt in eine Sackgasse im Schulsystem und sollte daher von der nächsten Regierung dringend abgeschafft werden.

Dr. Franz Hammerer

Bildungswissenschaftler, forscht im Bereich der Montessori-Pädagogik

Mitarbeiter im Montessori Österreich Bundesverband

Romana Fitz-Lenz

Lehrerin in der Primarstufe/Öffentliche Volksschule in Wien

Vorstandsmitglied im Montessori Österreich Bundesverband

